



S P I T E X

Hilfe und Pflege zu Hause

BERICHT DER PRÄSIDENTIN

VORSTAND-MITGLIEDER

In den letzten Jahren bildete der Spitexvorstand ein zuverlässiges und konstantes Team. Plötzlich kam jedoch Bewegung in dieses Team. Auf die Generalversammlung 2012 gab Max Frischknecht seinen Rücktritt. Damals entschied der Vorstand mit seiner Nachfolge noch zuzuwarten, da der Vorstand nach Statuten immer noch genügend Mitglieder aufwies. Im Juni 2012 gab Peter Aegerter seinen Rücktritt, da er seine Stelle als Leiter der Alters- und Pflegeheime der Bürgergemeinde verliess. Kurz darauf reichte Urs-Peter Stäubli seine Demission ein und der langjährige Stadtvertreter, Mark A. Herzig, stellt auf das Legislativende im August 2013 altershalber sein Amt zur Verfügung. Somit ergaben sich vier Vakanzen - eine Herausforderung für den Vorstand. Glücklicherweise wurden wir fündig und können auf die Generalversammlung 2013 vier sehr geeignete und qualifizierte Persönlichkeiten als Vorstandsmitglieder zur Wahl empfehlen.

Nebst den fünf üblichen Vorstandssitzungen traf sich der Vorstand an zwei Samstagvormittagen zu Retraiten. Thema: Stärke-Schwäche Analyse des Betriebes und der daraus zu ziehenden Konsequenzen. Das für mich wichtigste Resultat: Einerseits ist die Spitex-Solothurn in der Bevölkerung gut verankert, gilt als fachlich kompetent und ist aus dem Stadtalltag nicht mehr wegzudenken; andererseits muss er im Bereich Marketing aktiver werden, um dem zunehmenden Konkurrenzdruck von privaten Anbietern Stand zu halten. Die private Konkurrenz hat gegenüber der öffentlich rechtlichen Spitex den Vorteil, dass sie ihre Kundschaft nach Wirtschaftlichkeit auswählen kann. Nun gilt es nicht über die Konkurrenz zu jammern, sondern unseren grossen Vorteil hervorzuheben: „Wir bieten alles aus einer Hand.“ Diesen Vorteil müssen wir besser vermarkten.

Rechnungsabnahme und Budgetierung sind weitere zentrale Aufgaben des Vorstandes. Sie bewegten sich im Rahmen der Vorjahre mit Ausnahme der Patientenbeteiligung. War diese 2011 noch auf Fr. 8.- limitiert, erhöhte sie sich 2012 auf Fr. 15.95 pro Tag. Das hat zur Folge, dass der Gemeindebeitrag an die Spitex sukzessiv reduziert werden konnte. Die Reduktion ist aber nicht nur auf den veränderten Abrechnungsmodus zurückzuführen, sondern auch auf wesentliche interne Effizienzsteigerungen, die durch Vereinfachung der Betriebsstrukturen und der Betriebsabläufe erreicht wurden.

NEUES WIRKUNGSGBIET DES SPITEX-VEREINES SOLOTHURN

2011 kündigten der Spitex-Verein Flumenthal-Hubersdorf und der Spitex-Verein Riedholz ihre Leistungsaufträge bei den entsprechenden Gemeinden. Sie sahen, dass sie als Kleinstorganisationen die gestiegenen Anforderungen des Kantons in Zukunft nicht mehr

werden erfüllen können. Die drei Gemeinden luden einige Organisationen ein, Offerten zur Übernahme der Spitexdienstleistungen einzureichen, woran wir uns beteiligten. Mit Freuden nahmen wir zur Kenntnis, dass wir den Zuschlag erhielten und ab 1. Januar 2013 in den drei erwähnten Gemeinden tätig sein dürfen. Die Zusammenarbeit mit den Gemeindepräsidien (erstellen neuer Leistungsaufträge) und die Übernahme der Klienten und Klientinnen von den ehemaligen Spitexmitarbeiterinnen war von Wohlwollen und Hilfsbereitschaft geprägt. Dafür bedankt sich der Vorstand der Spitex-Solothurn ganz herzlich.

Dieser Zusammenschluss hat für den Spitex-Verein Solothurn zur Folge, dass seine Statuten an der nächsten Generalversammlung angepasst werden müssen.

BETRIEB AUS DER SICHT DER PRÄSIDENTIN

Das Betriebsjahr 2012 forderte von der Spitexbetriebsleitung und den Mitarbeiterinnen einiges an Flexibilität und Mehraufwand. Es galt nämlich den Betrieb auf zwei wichtige Neuerungen auf den 1. Januar 2013 vorzubereiten: Einführung der elektronischen Klientendokumentation, inklusive Leistungserfassung und Übernahme der neuen Gemeinden. Vor allem die Einführung der elektronischen Klientendokumentation erwies sich mit den vielen Personalschulungen und Koordinations-sitzungen nebst dem oft hektischen Tagesgeschäft als echte Herausforderung. Dank den Eigenschaften unserer Betriebsleiterin, Ruhe und Zuversicht zu bewahren, den Mitarbeiterinnen das Vertrauen zu vermitteln, dass sie der neuen Aufgabe gewachsen sein werden, ist es gelungen, das Programm planmässig auf den 1. Januar 2013 in Betrieb zu nehmen.

Zum Schluss danke ich allen herzlich, die zum Wohlergehen des Spitexvereins und des Spitexbetriebes Solothurn beitragen.

Merci:

Den treuen Mitgliedern

Den grosszügigen Spenderinnen und Spendern

Den unermüdlichen Mahlzeitendienstlern

Den engagierten Mitarbeiterinnen

Der uns wohlgesinnten Verwaltung

Den aktiven Vorstandsmitgliedern

Barbara Probst Bernath, Präsidentin
Solothurn, im März 2013

JAHRESBERICHT DES MAHLZEITENDIENSTES

Der Mahlzeitendienst hat im Jahr 2012 ein bemerkenswertes Umsatzwachstum erfahren. Während in den Jahren 2008 bis 2011 die Anzahl der ausgelieferten Mahlzeiten immer zwischen 21'000 und 22'000 Menüs pendelte, wurden im Berichtsjahr 24'785 Mahlzeiten ausgeliefert. Dies entspricht im Vergleich zu 2011 einem Zuwachs von 13.2%! Wurden in den Vorjahren von den Freiwilligen im Schnitt 60 Mahlzeiten pro Tag ausgetragen, so waren es im Berichtsjahr um die 68.

Einer der Gründe für den Zuwachs war zweifellos die mit der Verlegung der Küche ins Tertium verbundene Einführung der Wahlmenüs. Dies geschah zwar bereits im März 2011, kam aber erst im Jahr 2012 richtig zum Tragen. Den Kundinnen* steht täglich ein Fleisch-, ein Fisch-, ein vegetarisches oder ein Diätmenü zur Auswahl.

Die 24'785 im Berichtsjahr ausgelieferten Menüs verteilen sich wie folgt:

Fleischmenüs	18'963	(76.5%)
Fischmenüs	1'460	(5.9%)
Vegetarische Menüs	1'454	(5.9%)
Diabetesmenüs ,	2'176	(8.8%)
Spezialdiäten	732	(2.9%)
Total	24'785	(100.0)

Spitex und Küche vollbringen täglich ein logistisches Bravourstück: Zuerst muss festgelegt werden, wer für heute ein Menü bestellt hat, denn zusätzlich zu denen, welche die Mahlzeiten jeden Tag beziehen, gibt es andere, die nur an Werktagen oder nur an zwei oder drei Wochentagen etc. beliefert werden wollen. Es muss ferner festgelegt werden, welches Menü die betreffende Person gewählt hat, dann muss noch unterschieden werden zwischen ganzen und halben Portionen und dann gibt es noch Spezialitäten wie „ohne Suppe“ oder „ohne Salat“, „Fleisch püriert“ etc. Die individuell beschrifteten Behälter werden in der Küche auf fahrbare Gestelle geladen, von den ungeduldig wartenden Verträgerinnen in Empfang genommen und gemäss Tourenplan in der richtigen Reihenfolge im Auto verstaut.

Die Zahl der Fahrerinnen und Beifahrerinnen hat sich im Berichtsjahr nicht gross verändert. Im Berichtsjahr haben von anfänglich 32 Freiwilligen sechs den Dienst quittiert, und fünf neue sind im Verlaufe des Jahres dazu gestossen.

Die Mahlzeiten werden in der Regel an die Wohnungs- oder Haustür von den Kundinnen in Empfang genommen. Die Verträgerin trägt sie aber auch gerne in die Küche, und öffnet auf Wunsch den etwas komplizierten Verschluss. Wenn gewünscht, wird die Mahlzeit bei bettlägerigen Kunden in Ausnahmefällen auch mal ans Bett gebracht. Wenn eine Wohnung in einem der oberen Stockwerke liegt und das Haus über keinen elektrischen Türöffner verfügt, hat die Verträgerin einen Hausschlüssel und bringt die Mahlzeit in die Wohnung. Es wird geschätzt, wenn im Haus ein Lift vorhanden ist, andernfalls geht es zu Fuss in das entsprechende Stockwerk.

Ausgefallen war die Auslieferungsprozedur bei einer lebenswürdigen älteren Dame, die im ersten Stock in einem Haus ohne elektrischen Türöffner lebte. Sie liess, fast wie bei Rapunzel, aber an einer Schnur, den Schlüssel in einem Körbchen zur Verträgerin hinunter. Diese öffnete damit die Haustür, brachte die Mahlzeit in die Küche im ersten Stock, verschloss die Haustür wieder und legte den Schlüssel ins Körbchen zurück, worauf dieses wieder in die Wohnung hinaufgezogen wurde.

So hat jede Kundin ihre Eigenheiten und Spezialitäten. Das macht die Arbeit abwechslungsreich und interessant. Leider verbleibt nur wenig Zeit, um mit den Kundinnen ein wenig ins Gespräch zu kommen. Die Kundschaft erwartet das Essen immer etwa zur selben Zeit und da liegen längere Gespräche mit Einzelnen leider nicht drin.

*) Da sowohl bei den Verträgerinnen und Verträgern als auch bei den Kundinnen und Kunden die Frauen in der Mehrheit sind, wird hier der besseren Lesbarkeit halber nur die weibliche Form aufgeführt. Die Männer sind selbstverständlich eingeschlossen.

Ernst Hagmann

JAHRESBERICHT DER BETRIEBSLEITUNG

Das Jahr 2012 begannen wir mit einer mässigen Auslastung, jedoch im Frühling war es mit der „Ruhe“ vorbei.

Einerseits verliess uns eine langjährige Teamleiterin, Franca Bigatti, um sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Mit grosser Freude begrüsst wir im Juni Andrea Valli, sie war bereits in einem andern Spitex-Betrieb in leitender Funktion tätig.

Andererseits begannen einige Mitarbeitende des Betriebs an der Entwicklung von „Curamo“ dem neuen Software-Produkt der Swisscom für Spitexbetriebe mit zu arbeiten. Im Juni und im September fanden die ersten Pilotversuche statt. Wir ahnten bald, welche Veränderungen die Einführung der neuen Technik mit sich bringen würde. Als erster Betrieb in der Schweiz, zeitgleich mit der Spitex Langendorf-Oberdorf, führten wir die moderne Weblösung für den ambulanten Pflegebetrieb ein. Mit dem neuen Produkt tragen wir den wachsenden Anforderungen Rechnung: sofortige Auskunftsmöglichkeit an Angehörige, Ärzte und andere Bezugspersonen über den Gesundheitszustand. Dank der Weblösung sind die Pflegeberichte, die Pflegeplanung, der aktuelle Einsatzort der Mitarbeitenden immer „live“ im Spitexzentrum einsehbar. Gleichzeitig können neue oder veränderte Pflegeaufträge direkt via Smartphone auf die Tour übermittelt werden. Diese Möglichkeiten erleichtern die Arbeit, die Mitarbeitenden werden während der Einsätze weniger durch Telefonanrufe gestört.

Das neue Arbeitsinstrument ist ein Smartphone. Eine der grössten Herausforderungen für das Personal war, den Umgang damit zu erlernen. Trotz intensiver Schulung löste die Umstellung Ängste aus und die Stimmung war angespannt, ob am 1. Januar 2013 wirklich alles klappen würde. Es hat geklappt!

Verbunden mit den technischen Veränderungen mussten die innerbetrieblichen Abläufe angepasst werden. Seit August sind in den beiden Teams keine stellvertretenden Teamleitungen mehr tätig. Dafür wurden die Stellen der Abklärungsfachpersonen geschaffen. In beiden Teams steht von Montag bis Samstag eine Fachperson zur Verfügung, welche innert kurzer Zeit für die Abklärung eines neuen Einsatzes eingesetzt werden kann. Weiter übernimmt sie die Ersteinsätze und entlastet somit das Basisteam. Sie sind als Fachpersonen auch zuständig für die Erstellung der Pflegeplanung.

Die Nachfrage an Spitexleistungen nahm im Berichtsjahr in allen Bereichen, Pflege, Hauswirtschaft und Mahlzeitendienst zu. Auch nahm die Komplexität der Einsätze im medizinischen, pflegerischen aber auch im sozialen Kontext weiter zu. Der Ausbau der betriebsinternen Qualitätssicherung, verbunden mit der Erarbeitung und Weiterentwicklung von Standards war die Folge. Da die Nachfrage nach hauswirtschaftlichen

Arbeiten, namentlich den Wochenkehreinsätzen im Berichtsjahr erneut gestiegen ist, sind wir motiviert, im kommenden Jahr ein erweitertes Hauswirtschaftsangebot anzubieten.

Wichtiger Arbeitsschwerpunkt im vergangenen Jahr war die Planung und Organisation für die Übernahme der Spitexleistungen in den Gemeinden Riedholz, Flumenthal und Hubersdorf.

Die Diskussionen und Verhandlungen mit den Spitexverantwortlichen und den politischen Behörden, namentlich der Gemeindepräsidenten verliefen äusserst angenehm und konstruktiv. Ganz besonders erfreulich ist, dass den Einwohnern der „neuen“ Gemeinden das gleiche Dienstleistungsangebot wie in der Stadt Solothurn zur Verfügung steht. Dies erleichtert die Planung und die Abrechnungsmodalitäten wesentlich.

Ich freute mich sehr, dass sich einige Mitarbeiterinnen der neuen Gemeinden entschliessen konnten, eine ihnen angebotene Anstellung bei der Spitex-Solothurn anzunehmen.

Im November und Dezember fanden die ersten Klientenkontakte für die Abklärungsgespräche statt. Wir waren sehr gespannt und freuten uns die Bewohnerinnen und Bewohner von Riedholz, Flumenthal und Hubersdorf kennen zu lernen. Wir wurden wohlwollend und interessiert aufgenommen und pflegen nun seit dem 1. Januar 2013 im erweiterten Gebiet. An dieser Stelle danke ich insbesondere den Pflegedienstleistungen Ursula Stuber, Emmi Jacot und Monika Galliker für ihre fachliche Unterstützung.

Ich danke dem Vorstand, besonders der Präsidentin Barbara Probst Bernath für die sehr engagierte und intensive Unterstützung und Mitarbeit im vergangenen Jahr. Der gesamte Vorstand begleitete den Betrieb stets mit Interesse und fachlichen Inputs.

Besonders danken möchte ich der Leitung der Sozialen Dienste der Stadt Solothurn, Frau Domenika Senti und ihrem Team für die sehr gute Zusammenarbeit und der Betriebsleitung der Spitex Langendorf-Oberdorf, Claudia Strähl. Durch das gemeinsame Projekt Curamo und die Unterstützung ihres Teams bei Personalengpässen ist die Zusammenarbeit intensiviert worden.

Den Mitarbeitenden der Spitex Solothurn danke ich ganz herzlich für ihre grosse und flexible Einsatzbereitschaft und ihren Power, tagtäglich die verschiedensten Anforderungen anzupacken.

Kathrin Lanz, Betriebsleitung

ERFOLGSRECHNUNG BETRIEB PER 31.12.2012

AUFWAND	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011	Budget 2013
31 Besoldungen Hilfe und Pflege, inkl. TL und QS inkl. Lernende Fr. 33'469.30 inkl. Inkonvenienzen Fr. 60'808.45 inkl. Notrufsystem Fr. 19'160.00	2,159,093.77	2,135,400.00	2,116,649.73	2,460,500.00
32 Besoldungen Mahlzeitendienst	59,578.52	48,000.00	54,270.27	64,000.00
33 Besold. Zentrale Dienste (Vorstand, BL, Admin, Hausdienst)	248,111.01	219,600.00	218,401.60	217,100.00
37 Sozialleistungen	321,539.70	320,400.00	319,559.90	348,000.00
38 Arbeitsleistungen Dritter	9,516.35	14,500.00	9,441.00	14,500.00
39 Personal-Nebenaufwand	27,685.50	43,400.00	25,437.45	39,400.00
Total Personalaufwand	2,825,524.85	2,781,300.00	2,743,759.95	3,143,500.00
40 Medizinischer Bedarf	82,830.27	79,000.00	66,755.69	82,000.00
41 Aufwand Mahlzeitendienst	278,416.60	238,200.00	245,715.90	315,400.00
43 Fahrzeug- und Transportaufwand	120,616.45	107,100.00	117,021.10	141,700.00
Total Sach- und Transportaufwand	481,863.32	424,300.00	429,492.69	539,100.00
53 Unterhalt und Reparaturen	3,631.06	8,500.00	7,887.90	6,500.00
54 Aufwand für Anlagennutzung	92,468.15	61,000.00	32,283.95	8,000.00
55 Raumaufwand	62,160.15	64,100.00	64,189.30	61,400.00
57 Verwaltungs-, EDV-, Werbeaufwand	63,583.54	71,900.00	75,794.85	100,500.00
58 Versicherungsprämien, Gebühren	4,398.24	5,000.00	4,338.63	4,600.00
59 Übriger Betriebsaufwand/Verbandsbeiträge	11,693.90	11,500.00	11,534.85	11,500.00
Total Sonstiger Betriebsaufwand	237,935.04	222,000.00	196,029.48	192,500.00
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	3,545,323.21	3,427,600.00	3,369,282.12	3,875,100.00
ERTRAG	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011	Budget 2013
60 Einnahmen Kerndienstleistungen: KLV-pflichtige do Patientenbeteiligung aus KLV-pflichtigen Leistungen	1,355,959.65	1,234,600.00	1,218,211.60	1,517,100.00
do. Nicht KLV-pflichtige, inkl. Wegentschädigung HW	277,092.60	265,000.00	133,624.20	287,200.00
do. Nicht KLV-pflichtige, inkl. Wegentschädigung HW	362,919.95	343,150.00	366,803.75	438,500.00
Debitorenverluste / Zunahme Delkredere	-21,107.90	-	-8,626.80	0.00
61 Einnahmen Mahlzeitendienst	372,935.20	310,000.00	317,703.20	400,000.00
62 Leistungen für Dritte (inkl. Leistungen für Verein)	105,456.75	57,900.00	71,040.00	64,300.00
65 Einnahmen aus Material und Vermietung	91,959.25	90,000.00	81,951.60	90,000.00
66 Kapitalzinsertrag	811.70	1,000.00	844.05	1,000.00
80 Diverses	1,116.10	-	1,432.30	0.00
TOTAL BETRIEBSERTRAG	2,547,143.30	2,301,650.00	2,182,983.90	2,798,100.00
BETRIEBSVERLUST VOR BEITRAG EGS UND SPENDEN	998,179.91	1,125,950.00	1,186,298.22	1,077,000.00
69 Beiträge, Spenden	22,098.50	15,000.00	23,617.50	15,000.00
69 Beitrag Verein	-	-	-	-
69 Budgetierter Beitrag EGS	974,566.81	1,045,000.00	1,162,680.72	887,000.00
Beitrag Neue Gemeinden	1,514.60	-	0.00	112,400.00
Total:	998,179.91	1,060,000.00	1,186,298.22	1,014,400.00
Aufwandüberschuss (zu decken durch Verein)	0.00	-65,950.00	0.00	-62,600.00

ERFOLGSRECHNUNG VEREIN PER 31.12.2012

AUFWAND	Budget 2012	Abschluss 2012	Vorjahr 2011	Budget 2013
Entschädigungen für Arbeits-Std.Betrieb	20,000.00	11,369.20	11,764.75	15,000.00
Kapitalaufwand	1,000.00	605.45	692.17	800.00
Büro-und Verwaltungsaufwand	5,000.00	3,426.60	4,185.60	4,000.00
Generalversammlung	3,000.00	2,438.75	3,340.45	3,000.00
Mitgliederzeitung	8,500.00	5,612.45	3,532.15	8,500.00
Sonstiger Aufwand	800.00	0.00	40.80	800.00
Total Vereinsaufwand	38,300.00	23,452.45	23,555.92	32,100.00
ERTRAG				
Kapitalertrag	10,000.00	8,142.21	11,114.10	10,000.00
Mitgliederbeiträge	25,000.00	26,700.30	27,505.00	35,000.00
Spenden	10,000.00	8,880.00	8,960.00	10,000.00
Total Betriebsertrag	45,000.00	43,722.51	47,579.10	55,000.00
LIEGENSCHAFTENRECHNUNG				
Unterhalt und Reparaturen	-10,000.00	-3,513.55	-8,907.05	-10,000.00
Versicherungen	-1,100.00	-515.45	-515.15	-600.00
Hypothekarzins	-600.00	-508.35	-5,500.00	-
Einlage in Renovationsfonds	-28,300.00	-38,318.10	-23,210.85	-29,400.00
Mietzinseinnahmen	40,000.00	42,680.00	38,580.00	40,000.00
Diverse Einnahmen		175.45	-446.95	
Total Liegenschaftenerfolg	0.00	0.00	0.00	0.00
GESCHENKTE ZEIT				
Leistungen für geschenkte Zeit	-45,000.00	-31,771.70	-51,640.55	-31,000.00
Spende z.G.Geschenkte Zeit	5,000.00	1,000.00	5,000.00	1,000.00
Bezug aus Kapital "Studer"	40,000.00	30,771.70	46,640.55	30,000.00
Total Geschenkte Zeit	0.00	0.00	0.00	0.00
GESUND SI - GSUND BLIBE				
Leistungen für Gsund si-Gsund blibe	-20,000.00	-17,140.75	-27,801.35	-20,000.00
Bezug aus Kapital "Pola"	20,000.00	17,140.75	27,801.35	20,000.00
Total Gsund si-Gsund blibe	0.00	0.00	0.00	0.00
PROJEKT AKUT- UND ÜBERGANGSPFLEGE				
Leistungen für Akut- und Übergangspflege	-15,000.00	-3,655.00	-5,058.35	-15,000.00
Bezug aus Kapital "Stein"	15,000.00	3,655.00	5,058.35	15,000.00
Total Akut- und Übergangspflege	0.00	0.00	0.00	0.00
ENTLASTUNG PFLEGENDER ANGEHÖRIGER				
Leistungen für Entlastung pflegender Angehöriger	-30,000.00	-1,712.55	0.00	-30,000.00
Bezug aus Kapital "Geiser"	30,000.00	1,712.55	0.00	30,000.00
NEUTRALER ERFOLG				
Wertschriften Buchgewinn 2012	0.00	10,505.75	-32,271.20	0.00
Total Neutraler Erfolg	0.00	10,505.75	-32,271.20	0.00
Ertragsüberschuss / - Aufwandüberschuss	6,700.00	30,775.81	-8,248.02	22,900.00

BILANZ BETRIEB PER 31.12.2012

	31. Dezember 2012		31. Dezember 2011	
	Aktiven CHF	Passiven CHF	Aktiven CHF	Passiven CHF
Flüssige Mittel	162,116.36		478,731.05	
Forderungen aus Dienstleistungen	382,989.85		312,098.25	
Weitere Guthaben	639.60		292.75	
Vorräte Material und Medikamente	18,000.00		20,500.00	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	243,576.98		27,183.20	
Kurzfristiges Fremdkapital		85,505.39		39,509.97
Passive Rechnungsabgrenzungen		257,486.05		338,426.28
Rückstellungen		153,220.20		149,757.85
Eigenkapital		311,111.15		311,111.15
Bilanzsumme	807,322.79	807,322.79	838,805.25	838,805.25

BILANZ VEREIN PER 31.12.2012

	31. Dezember 2012		31. Dezember 2011	
	Aktiven CHF	Passiven CHF	Aktiven CHF	Passiven CHF
Flüssige Mittel	158,486.14		361,253.24	
Guthaben	10,574.35		11,127.45	
Finanzanlagen				
Regiobank	331,118.85		319,383.85	
Raiffeisenbank	139,556.00		136,282.39	
Raiffensbank Genossenschaftsanteil	200.00		200.00	
Immobilien				
Liegenschaft Elchweg	200,000.00		200,000.00	
Fremdkapital				
Kreditoren		17,756.30		12,349.80
Passive Rechnungsabgrenzung		6,991.00		15,391.35
Hypothek auf Liegenschaft Elchweg		-		200,000.00
Mitglieder/Patientenfonds		1,432.95		2,564.60
Renovationsfonds Liegenschaft		165,392.80		127,074.70
Kapital aus Legaten		554,393.01		607,673.01
Kapital Studer 122'695.04				
Kapital Pola 192'654.82				
Kapital Stein 54'801.25				
Kapital Geiser 184'241.90				
Vereinskapital		93,969.28		63,193.47
Bilanzsumme	839,935.34	839,935.34	1,028,246.93	1,028,246.93

Veränderung des Eigenkapitals

Eigenkapital 31.12.11	670'866.48
Eigenkapital 31.12.12	648'362.29
Kapitalbezug	22,504.19

VERRECHNETE STUNDEN

Verrechnete Stunden	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Abklärung, Beratung	905	946	917	754	1,033	1,078
Behandlungspflege	6,196	6,017	6,295	6,658	6,995	7,491
Grundpflege	15,359	14,658	14,283	14,033	12,964	14,296
Total kassenpflichtige Leistungen	22,460	21,621	21,495	21,445	20,992	22,865
Hauswirtschaft	4,228	3,414	3,863	4,385	4,542	4,898
Nachtwache	78	142	80	195	63	17
Wäsche-Service	210	170	301	304	335	286
Geschenkte Zeit	515	614	455	620	625	391
Gsund si - gsund bliebe				177	132	163
Betreuung				100	162	116
Diverse Leistungen	31	388	592	409	184	168
Laustante		1	10	15	-	1
Leistungen für SGF		16	5	10	4	16
Notrufeinsatz				3	19	18
Altersehrung		26	24	39	36	33
Total nicht kassenpflichtige Leistungen	5,062	4,771	5,330	6,257	6,103	6,107
Total	27,522	26,392	26,825	27,702	27,095	28,972

SPENDEN, LEGATE, BEITRÄGE 2012 BETRIEB UND VEREIN

Verschiedene persönliche Spenden	15,238.50
Todesfallspende	9,140.00
Josef Moritz Zangger	200.00
Martin und Ilse Galli	250.00
BSB Partner, Oensingen	500.00
Scherer Marie-Louise	200.00
Kornhausstiftung Olten zugunsten FAGE Ausbildung	3,450.00
Stiftung Armenverein	2,000.00
Römisch-Katholische Kirchgemeinde zugunsten Geschenkte Zeit	1,000.00
Total 2012	31,978.50

«Herzlichen Dank für jeden Beitrag, den wir im Jahr 2012 wiederum entgegennehmen durften.»

REVISORENBERICHT

B A R G E T Z I TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Vorstand des Spitex Vereins Solothurn

Als Revisionsstelle habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Spitex Vereins und des Spitex Betriebs Solothurn für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Ich bestätige, dass ich die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfülle.

Meine Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei meiner Revision bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

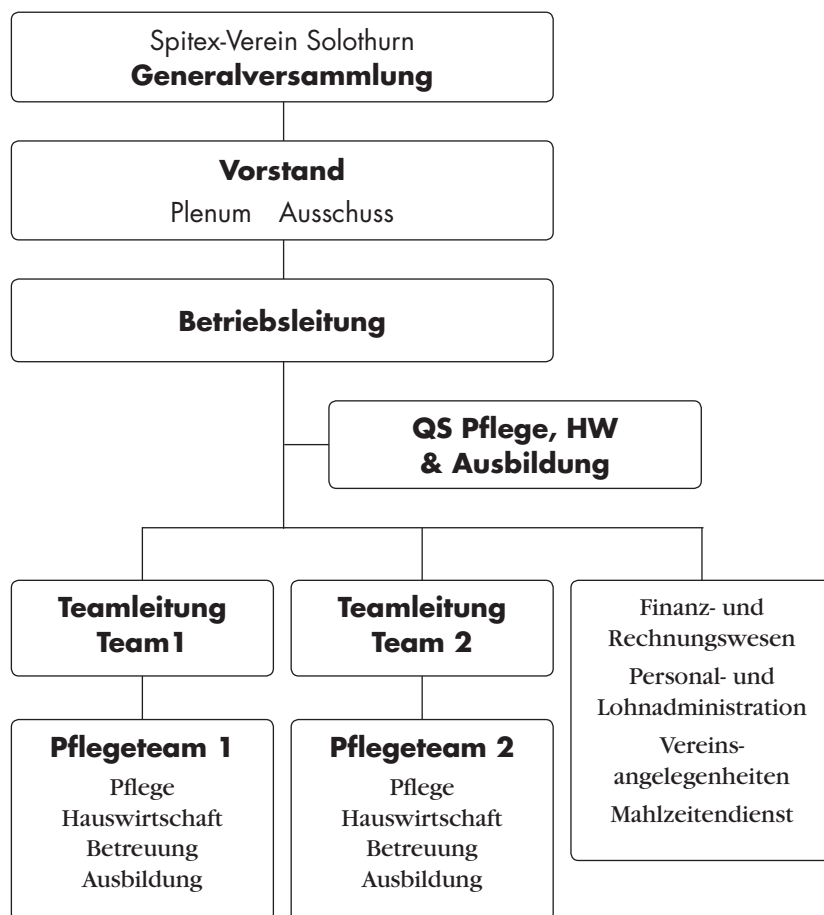
Solothurn, 8. März 2013

B A R G E T Z I Treuhand



Kurt Bargetzi

ORGANIGRAMM UND VERANTWORTLICHKEITEN



Betriebsleitung

Kathrin Lanz

Qualitätssicherung und Ausbildungsverantwortung

Yvonne Gwerder

Andrea Thierstein

Teamleitung

Andrea Valli, Team 1

Antoinette Herrmann, Team 2

Die Mitarbeitenden

(alles Teilzeitpensen)

3 Pflegefachfrauen mit Höfa I

14 Pflegefachfrauen DN II/
Krankenschwestern (AKP, PsyKP,
GKP, KWS)

1 Krankenpflegerinnen FASRK

2 Fachangestellte Gesundheit

3 FABE

10 Hauspflegerinnen dipl.

3 Pflegeassistentinnen FASRK

1 Betagtenbetreuerin

4 Pflegehelferinnen SRK

4 Kaufmännische Angestellte/
Sachbearbeiterinnen

3 Lernende FAGE

VORSTANDSMITGLIEDER

Präsidentin

Probst Bernath Barbara

Vogelherdstrasse 25

4500 Solothurn

Vize-Präsidentin

Kohler Muster Isabel

Felsenauweg 5

4500 Solothurn

Vertreter der Einwohnergemeinde

Herzig Mark A.

Barfüssergasse 15

4500 Solothurn

Mitarbeiterinnen-Vertreterin

Hediger Marie-Theres

Bürgerstrasse 36

4542 Luterbach

Vertreterin Pflege

Hendry Manuela

Wengistrasse 25

4500 Solothurn

Vertreterin Schweiz.

Gemeinnütziger Frauenverein

Stalder Priska

Poststrasse 8

4573 Lohn-A'segg

Vereinsarzt

Dr. Stäuble Urs-Peter

Brunngrabenstrasse 2

4500 Solothurn

Jeden Morgen begeben sich **15** bis **20** Mitarbeitende auf den Weg zu unseren Klientinnen und Klienten.

Wir betreuen insgesamt **386** Klienten und Klientinnen im Jahr. Wir besuchten durchschnittlich **123** Klienten

und Klientinnen pro Tag. Die Mahlzeitenfahrerinnen und-fahrer überbrachten **24'785** warme Mahlzeiten an

175 Klienten, davon waren **134** Frauen und **41** Männer.

Die Spitex-Mitarbeiterinnen öffneten **45'088** mal eine Tür.

Es wurden **4'095** kg Wäsche verarbeitet. Unsere

Mitarbeiterinnen fuhren im Berichtsjahr gegen **106'831** km.

Unsere Vereinsbasis besteht aus **942** Mitgliedern.

Der Jahresbeitrag für Einzelpersonen und Familien

beträgt Fr. **30.00**. Werden auch Sie Mitglied.

Konto für Mitglieder-Beiträge und Spenden PC **45-2763-9**

SIE ERREICHEN UNS WIE FOLGT

Montag bis Freitag
von 8–11 Uhr und 14–16 Uhr

Tel 032 623 62 72
Anrufe nach Möglichkeit am Morgen

Fax 032 623 52 27
Email verein@spitex-solothurn.ch
Web www.spitex-solothurn.ch

HIER FINDEN SIE UNS

Spitex-Verein Solothurn
St. Josefsgasse 7A
4500 Solothurn